

POLITIK EINFACH ERKLÄRT:  
**EINE NEUTRALE  
ABSTIMMUNGS-  
BROSCHÜRE**

National



**easyvote**

FÜR DIE ABSTIMMUNGEN VOM  
**28. SEPTEMBER 2014**

## Redaktion

Alexandra Molinaro (Redaktionsleitung), Ariane Bahri (Redaktionsleitung), Anita Ivanovski, Delphine Meylan, Diego Dos Santos, Ludovic Morel, Marc-Antoine Siegwart, Mehdi Ghennoune, Ophélie Aeschlimann, Rodolphe Maeusli

## Layout / Illustrationen

Moritz Vifian, Silvan Hostettler, Clara Sollberger

## Korrektorat

Rotstift AG, Bern

## Druck

Jordi Medienhaus, Belp

## Kontakt

**easyvote**  
info@easyvote.ch  
031 384 08 09

## Auflage

76200

## Hinweise

Sämtliche Rechte, Titel und Ansprüche an, für und aus allen Informationen und Inhalten (einschliesslich aller Texte, Daten, Grafiken und Logos) der **easyvote** Abstimmungshilfe, welche sich aus dem geistigen Eigentum ergeben, verbleiben beim DSJ.

Die **easyvote** Broschüre kann auf ausdrücklichen Wunsch über [info@easyvote.ch](mailto:info@easyvote.ch) abbestellt werden.

## Herausgeber



**DSJ FSPJ FSPG**  
Dachverband Schweizer Jugendparlamente  
Fédération Suisse des Parlements des Jeunes  
Federazione Svizzera dei Parlamenti dei Giovani

Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ

## Mit der Unterstützung von

AVINA STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft  
Société suisse d'utilité publique  
Società svizzera di utilità pubblica

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Stiftung  
Mercator  
Schweiz

## Liebe Leserin, lieber Leser

Bald erwartet dich wieder ein dickes Kuvert mit offizieller Post: Das Abstimmungsmaterial erscheint. Kannst du dich nicht motivieren, das dicke, rote Abstimmungsbüchlein durchzulesen? Wir helfen dir mit unserer Broschüre. Ausserdem findest du ab dem 22. August auf [easyvote.ch](http://easyvote.ch) Clips, die dir die nationale Vorlagen einfach und neutral erklären. Sollen wir dich vor den Abstimmungen nochmal daran erinnern? Dann abonniere unseren Vote-Wecker und bleib up-to-date. Alles klar?

Gutes Lesen und Abstimmen wünscht dir das Team **easyvote**



**VERGISS NICHT ...**

... deinen Stimmrechts-Ausweis zu unterschreiben!

## Inhalt

Gastro-Initiative.....4

Einheitskrankenkasse.....6

# Gastro-Initiative

## AUSGANGSLAGE

Bei einer Konsumation im Restaurant enthalten die Preise momentan eine Mehrwertsteuer von 8%. Kauft man Lebensmittel bei einem Take-away oder in einem Laden, enthalten die Preise eine Mehrwertsteuer von 2,5%.

## WAS WÜRD SICH ÄNDERN?

Wenn die Initiative angenommen wird, enthalten die Preise im Restaurant die gleiche Mehrwertsteuer wie die Lebensmittelpreise eines Take-aways oder eines Ladens. Dies gilt nicht für Alkohol und Tabakwaren. Konkret heisst dies, dass ein Gast, welcher im Restaurant einen Teller Pasta isst, eine gleich hohe Mehrwertsteuer bezahlt wie die Person, welche einen Teller Pasta im Take-away holt oder im Laden kauft.

## MEHRWERTSTEUER

Kauft man etwas, bezahlt man eine Mehrwertsteuer. So enthalten zum Beispiel die Preise für ein Essen im Restaurant oder für Lebensmittel aus dem Take-away und dem Laden Mehrwertsteuern. In der Regel enthalten die Preise eine Mehrwertsteuer von 8% (normaler Mehrwertsteuersatz). Diese Mehrwertsteuer bezahlt man z.B. in den Restaurants. Es existiert aber auch ein Mehrwertsteuersatz von 2,5% (reduzierter Mehrwertsteuersatz). Diesen Mehrwertsteuersatz von 2,5% enthalten z.B. die Lebensmittelpreise eines Take-aways oder eines Ladens. Die Mehrwertsteuer bezahlen in der Regel die KäuferInnen (Gäste). Sie wird dem Bund abgegeben.



ZIEL

Die Initiative verlangt, dass die Preise im Restaurant die gleiche Mehrwertsteuer enthalten wie die Lebensmittelpreise im Take-away oder im Laden.



HIER GEHTS ZUM CLIP



## PRO

- Es ist ungerecht, dass die Mehrwertsteuer höher ist, wenn man ein Essen im Restaurant einnimmt, als wenn man es im Take-away holt oder im Laden kauft.
- Das Gastgewerbe schafft in der Schweiz viele Arbeitsplätze. Es ist deshalb wichtig, attraktive Preise anzubieten. Sind die Preise zu hoch, könnte das Gastgewerbe darunter leiden und Arbeitsplätze gefährden.



## KONTRA

- Wer ins Restaurant geht, profitiert von zusätzlichen Leistungen (z.B. vom Service oder von der Toilettenbenützung). Es ist somit gerechtfertigt, dass die Mehrwertsteuer in den Restaurants höher ist.
- Wird die Initiative angenommen, erhält der Bund (allgemeine Bundeskasse, AHV, IV) bis zu 750 Millionen Franken weniger pro Jahr. Dieses Geld wird dem Bund fehlen.

**NATIONALRAT:** dagegen (82 Ja, 99 Nein, 14 Enthaltungen)  
**STÄNDERAT:** dagegen (13 Ja, 22 Nein, 7 Enthaltungen)  
**BUNDESRAT:** dagegen

# Einheitskrankenkasse

NATIONAL

## AUSGANGSLAGE

Heute gibt es in der Schweiz 61 private Krankenkassen, welche Grundversicherungen und Zusatzversicherungen anbieten. Jede Person, die in der Schweiz wohnt, muss eine Grundversicherung haben. Die Krankenkassen müssen jede Person versichern, unabhängig von ihrem Einkommen und ihrem Gesundheitszustand. Jede Person muss aus den bestehenden Krankenkassen eine auswählen.

Die Prämie ist bei allen Grundversicherungen unterschiedlich hoch. Wenn sie wollen, haben die Versicherten die Möglichkeit, die Krankenkasse regelmässig zu wechseln. Die Krankenkassen befinden sich daher in Konkurrenz untereinander.

## WAS WÜRD SICH ÄNDERN?

Wenn die Initiative angenommen wird, bietet nur noch eine nationale (öffentliche) Krankenkasse die Grundversicherung an. Diese wird Einheitskrankenkasse genannt. Die Einheitskrankenkasse wird kantonale und interkantonale Agenturen haben. Diese bestimmen unter anderem die Prämien für ihren Kanton. Die privaten Krankenkassen bieten weiterhin die Zusatzversicherungen an. Die Initiative hat somit keinen Einfluss auf die Zusatzversicherungen.

### ZIEL

Die Initiative verlangt die Schaffung einer Einheitskrankenkasse für die Grundversicherung.



### ZUSATZVERSICHERUNG

Die Zusatzversicherung ist nicht obligatorisch. Mit dieser Zusatzversicherung können zusätzliche Leistungen versichert werden, welche von der Grundversicherung nicht abgedeckt werden. Jede Zusatzversicherung entscheidet selber, welche Leistungen sie versichert.



## PRO

- Die privaten Krankenkassen versuchen heute, alte und kranke Menschen davon abzubringen, sich bei ihnen zu versichern, da sie für diese Personen viel mehr bezahlen müssen. Mit der Einheitskrankenkasse gibt es keine Diskriminierung mehr gegenüber diesen Personen.
- Die privaten Krankenkassen geben heute mehr als 200 Millionen Franken für Werbung aus, um mehr Versicherte zu gewinnen. Dieses Geld soll stattdessen neu für die Verbesserung der Leistungen verwendet werden.



## KONTRA

- Die Krankenkassen befinden sich momentan in Konkurrenz. Die Konkurrenz spornt sie an, gute Leistungen und tiefe Prämien anzubieten.
- Der Bundesrat hat bereits Massnahmen ergriffen, um das heutige System zu verbessern. Insbesondere wurde der Konkurrenzkampf um gesunde Personen eingeschränkt. Darum braucht es keine Einheitskrankenkasse.

**NATIONALRAT:** dagegen (62 Ja, 132 Nein, 2 Enthaltungen)  
**STÄNDERAT:** dagegen (12 Ja, 27 Nein, 3 Enthaltungen)  
**BUNDESRAT:** dagegen

### GRUNDVERSICHERUNG

Die Grundversicherung ist eine obligatorische Krankenversicherung. Alle Personen, die in der Schweiz wohnen, müssen eine Grundversicherung haben. Sie deckt die medizinische Grundversorgung, wie z.B. den Besuch beim Hausarzt, ab. Damit eine Person versichert ist, muss sie eine Prämie bezahlen. Unter Prämie versteht man den Betrag, welchen die Versicherten der Krankenkasse jeden Monat bezahlen müssen.

HIER GEHTS  
ZUM CLIP





**easyvote**

Seilerstrasse 9

3011 Bern

info@easyvote.ch

 [www.easyvote.ch](http://www.easyvote.ch)

